

mit feiner Bestimmung harmonirte. Da nun damahls keiner war, und auch jetzt noch keiner weiter ist, der Bataillengemähde lieferte, so wählte er dieses Fach besonders, und hierinne hat er schon manches vortrefliche Blatt geliefert. Eins seiner Bataillengemähde besafs der General Graf Solms auf Königstein; eins dergleichen besitzt der Kapitän Bruno von der Leibgrenadiergarde; ein sehr grossés Stück, welches er für sein bestes hält, war in den Händen des verstorbenen Grafen Heinrich Brühl; in Lief- und Curland, besonders in Riga, befinden sich mehrere Stücke von ihm, und nur neuerlich erhielt eins der Herr Hausmarschall Freyherr zu Racknitz, dessen Kunstliebe bekannt ist. Auch seine Portraits zeigen, das er ein geistvoller Zeichner und geübter Mahler ist. Sein eigen Gemähde, und das seiner Frau, so wie des Hrn. Kammerherrn von Schönberg in Chemnitz, zeigen, das er ein Künstler ist. In Chemnitz hat er viele Familien und die meisten Griechischen Kaufleute daselbst gemahlt.

BIELITZ, (D. GUSTAV ALEXANDER) Juris Practicus allhier, geb. in Liebenwerda 1769. Seinen Vater, welcher in seinem Geburtsorte Kammerkommissionsrath und Amtmann war, verlor er in seinem 12. Jahre. Die ersten Jahre seiner Jugend brachte er im väterlichen Hause zu; hierauf ward er Kostgänger beym damahligen Rektor Rödel in Mühlberg, und von da ging er im 14. Jahre auf die Schulpforte, wo er 5 Jahre blieb, sodann aber die Universität Wittenberg, und nach 2 Jahren, auch Leipzig besuchte. Nachdem er zu Leipzig seine akademische Laufbahn vollendet hatte, und 2 Jahre hindurch Viceaktuarium im Amte Frauenstein gewesen war, so promovirte er im Jahre 1794 zu Wittenberg, und bey dieser Gelegenheit schrieb er eine Schrift: Von den Rechten und Befreyungen, welche die Bergleute und Bergbauenden nach den Sächf. Gesetzen geniessen. Ausser dieser kleinen Schrift, welche er, weil sie ursprünglich Lateinisch geschrieben ist, unter dem Titel: de juribus singularibus et immunitatibus ob rem metallicam in Saxonia concessis. Vitebergae, 1794. 4. durch eine Deutsche Uebersetzung gemeinnützlicher zu machen gesucht hat, ist er auch Verfasser von einer grössern Schrift, die den Titel führt: Briefe über die sämmtlichen in Chursachsen geltenden bürgerlichen Privatrechte zunächst zur Lektüre für die gebildeten Stände bestimmt, 1r Th. Leipzig, Breitkopf 1795. gr. 8. Diese Schrift, welche 3 Theile enthalten wird, ist vorzüglich für Nichtjuristen geschrieben, und gewährt durch den vollständigen Unterricht über ihre Rechte und Pflichten zugleich eine angenehme Unterhaltung.

BIEREY, (GOTTLOB BENEDICTUS) Musikdirektor beym Theater des Herrn Joseph Seconda, geboren zu Dresden den 25. Jul. 1772. Den ersten Unterricht genoss er im väterlichen Hause von verschiedenen Lehrern, und als er grosse Lust zur Musik zeigte, so widmete ihn sein Vater diesem Fache und liess ihn von den geschicktesten Meistern Unterricht geben, worzu es in Dresden nicht an Gelegenheit fehlt. Hierauf studirte er beym Hrn. Kantor und Musikdirektor Weinlig die Komposition und